

INTERVIEW

Oktober 2018

Chat mit dem Juristen

Welche Chancen bietet die Digitalisierung für ältere Menschen auf dem Land?

BERLIN – Dass ältere Menschen auf dem Land von den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung profitieren können, darüber sind sich Fachleute einig. Doch wie finden Seniorinnen und Senioren einen Zugang zu den neuen Medien? Wer hilft, wenn sie mit Smartphone, Tablet oder Computer nicht umgehen können? Professor Dr. Matthias von Schwanenflügel, Abteilungsleiter für demografischen Wandel, ältere Menschen und Wohlfahrtspflege im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, beschäftigt sich mit diesen Fragen.

So hat das Bundesseniorenministerium in der vergangenen Legislaturperiode Fachleute zu einem „Runden Tisch Aktives Alter“ zusammengerufen, die sich unter anderem mit Fragen der Digitalisierung - fernab von der Breitbandversorgung - beschäftigt haben. Auf die Empfehlungen des Fachgremiums hin wurde die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation eingerichtet. Hier finden nicht nur ältere Menschen als einzelne Verbraucher, sondern auch Kommunen, Bildungsträger oder andere Multiplikatoreinrichtungen passende Bildungsangebote. Überdies gibt es hier auch Ansprechpartner für konkrete Hard- und Softwareprobleme. Ein Fachbeirat begleitet die Servicestelle.

Zentrales Element der Servicestelle ist das Online-Portal wissensdurstig.de. Es dient der Verbreitung konkreter Bildungsangebote unter dem Vorzeichen der Digitalisierung, hat sich aber auch zum Ziel gesetzt, 40

Leuchtturmprojekte zu fördern und zu begleiten. Etwa die Hälfte dieser Projekte wird sich mit dem Thema Digitalisierung für ältere Menschen beschäftigen, erklärt Professor von Schwanenflügel. Eine Ausschreibung für mögliche Projekt-Teams laufe bereits.

Man müsse dem beständigen Strom in die Innenstädte etwas entgegensetzen, ist der Abteilungsleiter, der auch für das Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ zuständig ist, überzeugt. Selbst wenn Arztpraxen oder soziale Einrichtungen auf dem Land schließen, biete die Digitalisierung älteren Menschen die Möglichkeit, in der vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben. Vorausgesetzt, sie haben Zugang zur digitalen Welt und finden Unterstützung bei technischen Problemen. Im Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ (www.demografiewerkstatt-kommunen.de) mit neun Modellkommunen stehen unter anderem Telemedizin sowie technische Assistenzsysteme für ein selbständiges Leben im Alter auf der Agenda. Dieses erfolgreiche Projekt, so Professor von Schwanenflügel, zeigt aber auch auf, dass Digitalisierung künftig auch unter dem Aspekt gleichwertiger Lebensverhältnisse für Alt und Jung zunehmend wichtig wird, um Teilhabe sicherzustellen oder auch Abwanderung vorzubeugen.

Hoffnungen setzt er nach diesen Erfahrungen auf die Telemedizin. Der kurze Chat mit dem Arzt oder der Ärztin sei oft ausreichend. Darüber hinaus könnten sich Menschen mit Online-Einkäufen versorgen und digital in Kontakt mit Ihrem Lebensumfeld bleiben. Für die arbeitende Bevölkerung hält er den Aufbau von Co-Working-Spaces auf dem Land für sinnvoll. Damit würden die Verkehrsverbindungen in die urbanen Zentren entlastet, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer würden weniger Zeit durch den Weg zur Arbeit verlieren und könnten Familie und Beruf besser vereinbaren. Es sei an der Zeit, diese und weitere digitale Möglichkeiten auszuschöpfen, sagt Professor von Schwanenflügel.

Podiumsdiskussion beim Kongress

07.11.2018 (Mittwoch): 11:30 – 13:00 Uhr

Digitalisierung in der Kommune – Chance für mehr Teilhabe und Mitgestaltung? - Programmreihe Demografiewerkstatt Kommunen



Einzigartig vielfältig.

Fachmesse und Kongress
des Sozialmarktes · Nürnberg

Mehr zu Prof. Matthias von Schwanenflügel

Leiter der Abteilung 3: Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Über die ConSozial

Die ConSozial ist die KongressMesse für Fach- und Führungskräfte des Sozialmarktes im deutschsprachigen Raum. Alljährlich im Herbst informieren sich mehr als 6.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher im Messezentrum Nürnberg an zwei Tagen über die neusten Entwicklungen und Trends der Sozialwirtschaft. Parallel findet der KITA-Kongress statt, der sich an Fach- und Führungskräfte von Kitas wendet. Die ConSozial wird vom Bayerischen Sozialministerium veranstaltet. Partner sind die Rummelsberger Diakonie, die Caritas Bayern und die NürnbergMesse.

Ansprechpartner für Presse und Medien

Katja Spangler, Simon Kögel

T +49 9 11 86 06-89 02

F +49 9 11 86 06-12 89 02

press_consozial@nuernbergmesse.de

Alle Presstexte sowie weiterführende Infos und Fotos finden Sie unter:
www.consozial.de/presse.html